«AUF DEIN WORT» - ZUKUNFT WAGEN

Scham und Angst sind lebensfeindliche Kräfte, denen wir täglich ausgesetzt sind. Die Geschichte von Petrus zeigt: Die Zukunft kann gewagt und gestaltet werden, aber nur «auf sein Wort hin». Denn die Zusagen von Jesus reichen tiefer als Scham und Angst.

Gott, der kreative Schöpfer, erschafft mit Weisheit und Kraft das Universum: Ein Himmelszelt, einen Garten, Lebensraum für dich und mich. Einmal mehr habe ich mich mit den Schöpfungsberichten der Bibel auseinandergesetzt. Ich staune und erschrecke, wenn ich die Welt anschaue, die Gott erschaffen hat.

Schöpferische Kraft ...

Und sofort wird klar, dass wir nicht passive Beobachter sind. Nachdem Gott die Menschen erschaffen hat, beauftragt er sie, die Erde zu bewohnen und den Garten zu bebauen. Nicht Eroberung, sondern sorgfältiges Pflegen und mutiges Gestalten. Die schöpferische Kraft hat Gott auch in uns Menschen gelegt.[2]

«Hab keine Angst!» Die Berufung von Petrus durch Jesus – mit afrikanischen Augen gesehen.[1]

Auch in unserem Alltag können wir das beobachten: die empathische Pflege von Patienten, ein funktionierendes Computerprogramm, eine mit Leidenschaft geführte Schulklasse, frisches Brot im Verkaufsregal, ein mutiges und solid finanziertes Projekt.

.... verschüttet durch Scham und Angst

Und doch erleben wir, dass diese Lebenskraft zu grossen Teilen verschüttet ist. Brené Brown schreibt, dass Scham der Grund dazu ist. Aus Scham verstecken sich Menschen und sagen: «Ich bin wertlos.»[3] Thorsten Dietz spricht von einem Zeitalter der Angst. Diese Angst hat oft gute Gründe. Die Entwicklung der letzten Jahre, die Pandemie und der Krieg in der Ukraine haben dieses Grundgefühl verstärkt.[4] Scham und Angst können die Lebenskraft in uns ersticken.

Befreiende Begegnung

Scham und Angst kennt auch Petrus; obschon er sie sicher anders erlebt hat, als wir es heute tun. Wir lesen, dass er nach einer erfolglosen Nacht ohne Fische von der Arbeit zurückkehrt. Für einen Mann mit Familie bedeuten keine Fische in der Nacht weniger Essen am Tag. So sitzt er am Morgen apathisch am See und reinigt die Netze.

Jesus, ein Zimmermann aus der Region, konfrontiert ihn und fordert ihn auf, nochmals die Netze auszuwerfen. Eigentlich ist das unsinnig: Fische werden in der Nacht im seichten Wasser gefangen, nicht am Tag im tiefen Wasser. Und doch: «Auf dein Wort hin», sagt Petrus, «will ich die Netze auswerfen», und fährt widerwillig hinaus.

Der riesige Fischfang überwältigt Petrus. Und eine neue Angst überfällt ihn: Es ist die Angst, mit Gott konfrontiert zu sein. Und so ruft Petrus: «Geh weg, ich bin ein sündiger Mensch.» Jesus blickt durch die Angst und die Scham von Petrus hindurch: «Hab keine Angst!» Diese Begegnung und diese Worte greifen tiefer und erreichen Petrus existentiell. Erfüllt von neuer, mutiger Lebenskraft verlässt Petrus das Alte und Gewohnte und folgt Jesus nach. Er wird zum Menschenfischer.[5]

«Auf dein Wort» – Zukunft wagen

Kennst du das hemmende Grundgefühl der Scham («ich bin nichts wert») und der lähmenden Angst, die oft gute Gründe hat? Ich kenne beides gut. Sie sind eine Realität im persönlichen Leben, wirken aber auch in Gruppen und Gemeinschaften.

«Auf dein Wort hin» hat Petrus den Schritt in die Zukunft und Nachfolge von Jesus gemacht. «Auf dein Wort hin» haben Menschen im EGW in Vergangenheit und Gegenwart mutige Schritte gewagt und mit kreativer Lebenskraft die Zukunft gestaltet.[6] Wo vernimmst du «Sein Wort» und wo bist du herausgefordert, mit kreativer Lebenskraft mutige Schritte in die Zukunft zu wagen?

Andreas Schmid
Pfarrer EGW, Biel

[1] Der wunderbare Fischzug. Das biblische Geschehen wird in den Kontext der Mafa in Nordkamerun verlegt. [2] 1. Moses 1-2 [3] Brené Brown: Verletzlichkeit macht stark. Wie wir unsere Schutzmechanismen aufgeben und innerlich reich werden. München, 2013 [4] Thorsten Dietz, Im Zeitalter der Angst. Wie wir ohne Sicherheiten hoffnungsvoll leben. Psychologie & Seelsorge, 3.2022 [5] Lukas 5,1-11 [6] Vgl. Auf dein Wort, den Jubiläumsband der EGB von 1982.